

# Ehrung für Andreas Sobeck in Fürstentfeldbruck

Der Deggendorfer Bildhauer wäre in diesem Jahr 80 Jahre alt geworden

**Deggendorf/Fürstentfeldbruck.** Im Rahmen der Reihe „Kultur Kompakt“ hat der Kulturverein Fürstentfeldbruck eine Veranstaltung organisiert, die in erster Linie anlässlich des 80. Geburtstages stattfand, den der Deggendorfer Bildhauer Andreas Sobeck in diesem Jahr gefeiert hätte.

In der Stadtbibliothek begrüßte erster Vorsitzender Manfred Vögele, Oberbürgermeister Erich Raff, Jan Hoppenstedt (Geschäftsführer der Stadtwerke), Stadtgärtner Valention Zeh und Deggendorfs Kreisheimatpfleger Florian Jung. Anschließend erläuterte zweite Vorsitzende Karin Schleicher das Programm des Abends und würdigte die Verdienste von Andreas Sobeck um das kulturelle Leben in Fürstentfeldbruck.

Florian Jung beschrieb in einem Vortrag Sobecks Leben. Andreas Sobeck wurde am 23. August 1942 in Breslau geboren. Nach der Flucht aus Schlesien gegen Ende des Zweiten Weltkriegs wuchs er in einfachen Verhältnissen in Hengersberg und Deggendorf auf.



**Bildhauer Andreas Sobeck** – ein kreativer und streitbarer Kopf – hat in Deggendorf viele Spuren hinterlassen. – Foto: DZ-Archiv

Der materielle Mangel der Nachkriegszeit ging mit einem großen inneren Reichtum einher, der sich seit seiner Kindheit in einem ausgeprägten Gestaltungswillen äußerte. Dies zeigt Sobecks Frühwerk (unter anderem Scherenschnitte, Kleinplastiken, Grafi-

ken). Nachdem er 1961 in Deggendorf das Abitur abgelegt hatte, studierte Sobeck Bildhauerei, Kunstpädagogik und politische Wissenschaften in München. 1966/67 verbrachte er im Rahmen eines Stipendiums ein Jahr in Rom. Anschließend absolvierte er zwar die Referendarzeit als Kunstlehrer, war jedoch nach den späten 1960er Jahren freiberuflich tätig und lebte zunächst mit seiner Frau in München. Um 1970 begann auch die intensive Zusammenarbeit mit dem Künstlerkollegen Manfred Mayerle, einige Jahre später zog Sobeck mit seiner Familie nach Wenigmünchen (Landkreis Fürstentfeldbruck). In der Mitte der 1980er Jahre endete die Kooperation zwischen Mayerle und Sobeck, in den 1990er Jahren wurde Niederbayern (Winzer, Deggendorf) für diesen wieder zum Mittelpunkt von Leben und Arbeit. Der Bildhauer verstarb 2018 in Deggendorf.

In seinem Vortrag ging Jung, der seine Ausführungen mit zahlreichen Fotografien untermalte, auf



**Jan Hoppenstedt** (Geschäftsführer der Stadtwerke Fürstentfeldbruck, v.l.), Kreisheimatpfleger Florian Jung, Oberbürgermeister Erich Raff, Karin Schleicher und Manfred Vögele (zweite Vorsitzende und erster Vorsitzender des Kulturvereins Fürstentfeldbruck) erinnerten an Andreas Sobeck. – Foto: dz

Herkunft, Kindheit sowie Jugend des Künstlers ein und beleuchtete andere wesentliche Aspekte, wie dessen Verhältnis zum Materialismus, seine künstlerische Zielsetzung, seine Haltung zum katholischen Glauben sowie Andreas Sobeck als politischen und kulturell

engagierten Menschen. Abschließend versuchte der Referent, wesentliche Aspekte der „komplexen Persönlichkeit“ eines außergewöhnlichen Künstlers zu skizzieren, der es letztlich vermeiden wollte, „dass er von irgendjemandem vereinnahmt wird“.

Das Programm wurde im Stadtpark fortgesetzt, wo ein 1992 von den Stadtwerken finanzierter Brunnen von Andreas Sobeck besichtigt wurde, der anlässlich dessen 80. Geburtstags auf dezente Weise mit seinem Namenszug versehen worden war. – dz